



# SPACE DEBRIS

## SPANNENDER SCORE

Kiss, Black Veil Brides, Iced Earth, Manowar, aber auch Zimmer, de Palma und vor allem Carpenter - das ist mein musikalischer Kosmos. Beide Aspekte dieser musikalischen Vielfältigkeit vereinen sich bei "Space Debris", die über eine enorme Abwechslung in der musikalischen Ausarbeitung ihrer Songs verfügen. Ich sprach mit Christian Jäger, Schlagzeuger....

RC: Erzähl unseren Lesern mal ein wenig über Eure bisherige Bandhistory

Christian: "Bisher haben wir 8 Musikwerke, meist auf Vinyl und CD (und eines auch als DVD) selbst produziert in unserem eigenen Studio, die alle über die Bandwebsite ([www.spacedebrisprojekt.de](http://www.spacedebrisprojekt.de)) oder einfach im Netz erhältlich sind.

Die Band wurde von mir gegründet 2001. Wir haben bewusst von Beginn an möglichst autonom und selbstbestimmt gearbeitet, deshalb haben wir die volle künstlerische Gestaltungsmacht über unsere Musikveröffentlichungen und die Erlöse können jeweils wieder in die nächste Produktion fließen. Space Debris hat die Arbeitsweise des Jazz Ende der 60iger Jahre als Vorbild, einschl. Aufnahmetechnik mittels Raumklang, wie es Can auch gemacht hat und zudem sogar den Vertrieb selbst organisiert. Einige Rockfreaks und Redakteure von Rockzeitschriften waren z.T. extrem begeistert von unserem Material und wir wurden schnell mit allen möglichen Rockstars aus den 70ern verglichen, ohne dass wir als genau zuortbar galten. Internet und Mailvernetzung, sowie die Möglichkeiten des PC – aber auch gepflegte Kontakte zu Printmagazinen haben erst ermöglicht, dass wir so unabhängig von Labels und klassischen Vertriebswegen erfolgreich arbeiten konnten. Auftritte auf der Zappanale und dem Herzbergfestival waren wichtig für uns sowie die vom WDR Rockpalast-Team für uns gefilmte DVD. Bis nach Japan und USA und auch ins europäische Ausland reichen mittlerweile die Wohnorte unsere musikalisch durchaus anspruchsvollen Fangemeinde."

RC: Wie seid Ihr auf Euren Bandnamen gekommen? Hat dieser eine konkrete Bedeutung für Euch oder wurde dieser „nur aus Spaß“ ausgewählt?

"Space Debris heißt „Weltraum-Schrott“ und ist eine augenzwinkernde Anspielung auf den Charakter unserer Musik, die nämlich schwebt und mitunter epische Ausmaße annimmt (Space) und nichts für Songfetišisten (also in deren Augen Schrott) ist."

RC: Wie würdet Ihr Euren musikalischen Stil bezeichnen?

"Es ist schwer in Worte zu fassen: spontan

komponierter, psychedelischer Instrumental-Klassik-Rock? Vor einer Woche hat der Redakteur des Printmagazins „Progressive Newsletter“ (Kristian Selm) diese schwierige sprachliche Aufgabe meisterhaft gelöst, er schrieb über unsere neuesten Cds: „Space Debris“ blindes Zusammenspiel folgt einer inneren Dramaturgie, die wie komplett auskomponiert wirkt und lässt Platz für ausgiebige Instrumentalexkursionen, die spannend und keineswegs selbstverliebt ausfallen. Satter Hammond-Orgelsound, ein virtuos, druckvolles Rythmusgeflecht und flirrende Gitarrensoli sind die Markenzeichen der Band"

RC: Welche Einflüsse habt Ihr musikalisch?

"Santana, Hendrix, Purple, Zeppelin, Floyd, Can, Brian Auger, Krautrock, 70er psychedelic Rock, Jazz der 60iger (was Aufnahmetechnik und Selbstverständnis der Musik angeht), aber auch klassische Musik (Bach, Beethoven), den manchmal ist unsere Musik in der Form einer Symphonie zu lesen. Es ist so was wie die Woodstock-Style plus Bach, alles im Sound einer Rockband der späten 60er, frühen 70er..."

RC: Wie bekannt seid Ihr in Eurer Region? Spielt Ihr dort oft live?

"Wir spielen nur ein paar mal im Jahr an ausgewählten Orten und sind keine typische Tour-Band. Das kommt daher, weil unsere Musik keine Stimmungsmusik sondern eher E-Musik ist und auch daher, weil wir konzentrierter und emotional tiefer ausloten, wenn wir unter uns bleiben. Wir sind dennoch recht gleichmäßig in ganz Deutschland bekannt und haben schon in einigen Ecken gespielt und auch in der Schweiz und Belgien z.B.

RC: Welche Ziele und Wünsche verbindet Ihr mit Eurer Band? Wo wollt Ihr hin?

"In musikalisch unentdeckte Galaxien mit erdiger, feiner und echter Musik die tiefe Impressionen spiegelt und nicht zu glatt polierten Industriesongprodukten."

RC: Wie haben sich die Veränderungen auf dem Musikmarkt (Internet, Brennerie, Cds fast out) auf Euch ausgewirkt?

"Wir haben eine stabile Fangemeinde, die sehr treu ist und Vinyl und Cds favorisiert. Das Internet ist neues Vertriebsmittel und Totengräber zugleich. Blödsinnige Forderungen nach freier Musik im Netz, gratis für jeden siehe (Piratenpartei) wird dazu führen, dass neue gute Künstler nichts mehr veröffentlichen können und zunehmend nur noch kommerzielle oder billige Musik

produziert werden wird. Wie soll ein Künstler ernsthaft arbeiten und Geld in Produktionen investieren können, wenn niemand was zahlen will? Es wird sich die Qualität der Produktionen deshalb verschlechtern und ein mittelmäßiger Billig-Brei für jeden stets verfügbar sein, wenn sich das durchsetzt. Auch zum Livespielen gibt es „schöne“ Aussichten: kleine und mittlere Clubs haben durch Überregulierung hohe Kosten (GEMA, Steuern, Auflagen etc.) und zudem kommt ein Überangebot von mittelmäßigen Bands, die für Dumpingpreise spielen wollen. Somit sind Veranstalter nicht mehr bereit eine Mindestgage zu zahlen, die die Kosten der Band decken. Wir haben uns unlängst überlegt auch hier autonom zu bleiben und für die Zukunft eine Idee eines eigenen Musikclubs entwickelt, wo wie regelmäßig spielen und die Leute hinkommen könnten und übernachten und uns spielen sehr könnten. Wenn mehrere stilverwandte Bands an verschiedenen Orten so was machen würden, könnte man sich sogar im jeweilige bandeigenen Club spielen lassen im Austausch. Das ist aber nur Zukunftsmusik."

RC: Anything else to say?

"Ja, ein Appell, sich Musik nicht mit PC-Lautsprechern und Handys oder Mp3-Playern anzuhören, sondern den Sound einer gescheiterten HiFianlage und Vinyl und gute CDplayer (keine Allround-Alleskönner DVDplayer) zu benutzen, denn Musik ist ein Klangerlebnis und es ist erschreckend an was für einen digitalen Schrottsound sich die Leute aus Geiz bereit sind zu gewöhnen! Außerdem ist ein Cover ein wichtiger künstlerischer Zugang zu einer ernstzunehmenden Musik und man sollte wie beim Essen nicht auf Wegwerf-Formate umsteigen, den eigenen Ohren zuliebe!!!"

